Ingenieur in München macht dem Fürsten in seinem Geburtstagsbriefe als aufrichtigen Glückwunsch folgenden Vorschlag:

Sie machen Achtzig,
Ich mache Sechzig.
Machen Sie Hundert,
Dann mache ich Achtzig.

Möge der Spruch von prophetischer Bedeutung sein!

* **Von einem seltsamen Abiturienten** berichtet die „Danz. Ztg.": Eine Reifeprüfung, wie sie wohl sehr selten vorkommt, hat am Dienstag nachmittag im Danziger Realgymnasium zu St. Johanna stattgefunden. Der ehemalige Hautboist Drews aus Königsberg, welcher dort nur die Volksschule durchgemacht hat, hatte zwölf Jahre als Fagottbläser in der Kapelle des 128. Infanterie-Regiments zu Danzig gedient und während dieser Zeit durch eisernen Fleiß sich soweit wissenschaftlich vorgebildet, daß er vor einem Jahre nach dem Abgang vom Militär die Reifeprüfung für die Prima eines Realgymnasiums in Danzig ablegen konnte. Am Dienstag bestand er nun auch die Abiturienten-Prüfung. Herr Drews gedenkt sich jetzt auf der technischen Hochschule zu Charlottenburg dem Studium des Baufachs zu widmen.

* **Gumbinnen.** Im Georgenburger Forste fanden Forstbeamte in einer Waldlichtung unter fortgetautem Schnee drei Leichen. Es waren anscheinend Bettler, welche den letzten Schneestürmen und dem starken Frost zum Opfer gefallen waren. Auch in anderen Orten Ostpreußens sind in den letzten Tagen mehrere Leichen erfrorener Personen gefunden worden.

* **Kampf mit Adlern.** Auf einem großen Hof im Bezirk Holme in Norwegen hatte man kürzlich, so erzählt man den M. N. N., ein altes Pferd getötet; die Leiche des Tieres wurde etwas vom Hause fortgeschafft, um am nächsten Tage begraben zu werden. Zufällig kam schon am morgen der junge Sohn des Hofbesitzers vorbei und sah zu seinem Erstaunen, wie zwei Adler auf dem Pferde saßen und ihr Frühstück abhielten. Er beschloß sofort, sich vom Schnee begünstigt, heranzuschleichen und, da er waffenlos war, womöglich die Raubvögel mit den Händen zu packen und zu erwürgen. Mit einem Sprung stürzte sich der Bube auf die in ihrem Genusse Gestörten, die wie rasend mit den Flügeln um sich schlugen, um los zu kommen. Der lockere Schnee kam dem tapferen Knabe zu statten; es gelang ihm nach kurzem Kampf, den einen Adler zu erwürgen; der andere riß sich loß und entfloh.

* **Der Bergsturz,** der am 4. April beim Markte Hörberg (eine halbe Stunde von Drachenburg entfernt) niederging, setzte eine Masse von etwa 200 000 Kubikmetern schieferigen Thons in Bewegung. Es wurde ein ganzer Bauernbesitz, bestehend aus einem gemauerten Wohnhaus, zwei Stallgebäuden und 10 Joch Wiesen und Aeckern vollständig verschüttet. Ebenso sind 14 Joch Wiesen und Gartengrund verschwunden. Der Amtsleiter der Bezirkshauptmannschaft Mann dirigierte sofort die freiwilligen Feuerwehren von Reichenburg und Drachenburg, sowie die Gendarmerie an die Unglücksstätte und traf nachmittags mit Ingenieuren dort ein. Da sich in der Mitte des Rutschterrains ein 150 Quadratmeter großer Teich gebildet hatte, so mußte vor Allem zur Ableitung des Wassers ein Durchstich gemacht werden. Die Feuerwehren arbeiteten die ganze Nacht bei Fackellicht mit Bravour und Todesverachtung an der Bewältigung dieser Aufgabe, welche ihnen auch gelang. Da der Freistritzbach infolge des Bergsturzes verlegt ist und in den Markt zurückzustauen droht, so muß ein neues, 150 Meter langes, 16 Meter breites rund 2 Meter tiefes Bachbett gegraben werden, wozu militärische Hilfe erbeten wurde. Der die arme Bevölkerung treffende Schaden beträgt bereits jetzt mehr als 10000 Gulden.

* **Ein afrikanischer Nabob.** Vor einigen Tagen sah Paris den Bergwerkskönig Barnato. Leuten, die sich nicht mit den Ereignissen in Südafrika beschäftigen, sagt dieser Name nichts; aber dafür ist er nicht nur am Kap populär, sondern auch in London, denn Barnato ist eine Macht, die auf dem Markte für Grubenprodukte schön Wetter und Regen macht. Vor zwanzig Jahren besaß Barnato nicht mehr als 30 Mark und befand sich als Clown mit zwei „gelehrten" Eseln in einem die ganze Welt durchwandernden Zirkus; heute soll er 600 Mill. M. besitzen. Im Jahr 1875 kam der Zirkus von England nach der Minenstadt Kimberley in Südafrika, wo er jedoch so schlechte Geschäfte machte, daß er sich auflöste. Der Direktor und die Direktorin suchten mit der Kasse das Weite und ließen ihr Personal, unter welchem sich auch der Clown Barnato mit seinen gebildeten Eseln befand, im größten Elende zurück. Der traurige Hanswurst setzte sich nun abwechselnd bald auf den einen, bald auf den anderen Esel und durchstreifte die Umgebung von Kimberley. Bei seinem zweiten Spazierritte fand er auf einem brachliegenden Felde einen glänzenden Stein; er nahm ihn auf, zeigte ihn einem sachverständigen Bergmanne und — siehe da! — der Stein war ein Diamant. Barnato umarmte vor Freuden seine beiden Esel, die sich trotz ihrer Weisheit den Vorgang nicht erklären konnten; dann „vergesellschaftete" er sich mit dem Sachverständigen und verkaufte seinen Stein für 40 000 Mark. Darauf kaufte er das Feld, auf welchem er den Fund gemacht hatte. Anfangs nahm er jedoch nur wenig Steine auf, um nicht die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Nach und nach kaufte er andere Felder hinzu und eines Morgens erwachte er als Millionär. Diese Uebergangsperiode dauerte drei Jahre. Später überließ Barnato die Ausbeutung seines Besitzes einer Aktiengesellschaft, deren Direktoren er selbst, Sir Cecil Rhodes und noch ein dritter Herr sind. Jeder der Herren bezieht ein Jahresgehalt von 500 000 M. Als die ersten Goldminen bei Johannesburg entdeckt wurden, wiederholte Barnato den Streich, der ihm bei Kimberley so gut gelungen war; er kaufte Felder auf, so viel er nur finden konnte, gründete Gesellschaften, führte die Aktien in London ein und wurde Grubenkönig. Heute besitzt der frühere Zirkusclown, wie gesagt, ein fabelhaftes Vermögen, das mit jeder Stunde wächst. Was der Millionär mit den beiden klugen Eseln gemacht hat, weiß man nicht.

---

* **Ein neues Heilmittel.** Aufsehen erregt in allen wissenschaftlichen Kreisen eine Mitteilung, welche ein junger Wiener Arzt, Dr. Alexander Marmonek, der im Institut Pasteur in Paris thätig ist, ein neues Heilmittel in der Societe de Biologie gemacht hat. Dr. Marmonek hat in dieser Gesellschaft berichtet, daß es ihm gelungen sei, den Erreger der septischen Krankheiten, den Streptococcus pyogenes, zu züchten, was bisher nicht möglich war, und zugleich das Gegengift herzustellen, was nach den bisherigen Versuchen von ungeahnter Wirkung sei, indem ein Zehnmilliardstel Kubikzentimeter des Gegengiftes ein Kaninchen töte. Dieser Streptococcus ist, wie jetzt allgemein anerkannt wird, der Urheber der Blutvergiftung des Wund- und Wochenbettfiebers und ganz besonders des Rotlaufes. Dabei spielt dieser Bazillus eine große Rolle bei diphtheritischen Erkrankungen, indem er neben dem Diphtherie-Erreger (dem Löffler'schen Bazillus) auftritt und jene Fälle verursacht, gegen welche das Behringsche Heilserum sich bisher unwirksam erwiesen hat. Dr Marmonek nennt sein Heilserium Anti-Streptococcin. Unter der Leitung des General-Sanitäts-Inspektors Dr. Chantemesse werden gegenwärtig in Paris in mehreren Spitälern Versuch gemacht, welche sehr günstige Erfolge ergeben haben.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* **Marbach a. N.** Eine Besichtigung der Obstbäume im hiesigen Bezirk ergab, daß durch die lange Frostzeit bei vielen Bäumen — abgesehen von den zersprungenen — die Fruchtknospen samt den zarteren Zweigen erfroren sind, so daß, wenn nicht starke Saftströmung eine rasche Fruchtentwicklung bewirkt, heuer ein karger Ertrag in Aussicht steht. Dem jetzigen Befunde nach wird man dem Schaden auf 10—12% (1879/80 18,3%) berechnen dürfen. (N-Tgbl.)

Gestorben:

den 8. April: Adam Kibling, Maler, 44 Jahre alt, Schlaganfall. Beerdigung am Mittwoch den 10. ds. Mts. nachmittags 2 Uhr mit Fußbegleitung.

In Stuttgart: Hch. Soller, Verwalter des Stuttg. Immobilien- u. Baugeschäfts. — Franck, Oekonomieverwalters We., Tübingen.

Mutmaßliches Wetter am Dienstag, 9. April.
Nachdruck verboten.

Für Dienstag und Mittwoch steht unveränderliches und zu zeitweiligen Niederschlägen geneigtes Wetter in Aussicht.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 8. April. Se. Maj. der Kaiser und König trafen gestern früh um 8¼ Uhr aus Kiel hier wieder ein, begaben sich um 10 Uhr mit Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin nach der Dom-Interimskirche und wohnten daselbst dem Gottesdienst bei. Um 11½ Uhr hatte der Kgl. bayrische Kultusminister Ritter v. Landmann, um 11¾ Uhr der außerordentliche Gesandte und Bevollmächtigte, Minister Dr. Krüger, die Ehre, von Sr. Majestät empfangen zu werden.

* **Leipzig,** 6. April. Vor dem Disziplinarhof begann heute die Verhandlung gegen den früheren Kanzler Kameruns, Leist. Nach beendetem Referat findet eine eingehende Vernehmung des Angeschuldigten Leist statt. Dieser bestreitet, seine Amtsbefugnisse überschritten oder durch sein außeramtliches Verhalten öffentliches Aergernis gegeben und dadurch das Ansehen Deutschlands geschädigt zu haben. Der Disziplinarhof lehnte alle diese Beweisanträge als unerheblich ab. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft, Rose, hält für nachgewiesen, daß Leist an dem Aufstand in Kamerun mitschuldig ist. Sein Vergehen mit den Pfandweibern streife direkt das Strafgesetz und hätte nachteilige Folgen; dasselbe stellt sich als grober Vertrauensbruch dar und ist auf unlautere Beweggründe zurückzuführen.

Paris, 8. April. Bei der Einweihung der Tischlerschule in der Vorstadt Saint-Antoine betonte der Präsident der Republik Felix Faure, er gehöre der Geburt nach zur Welt der Arbeit und rechne sich mit Stolz dazu. Man könne die Jugend nichts besseres lehren, als ihr zu zeigen, wie hoch die Arbeit in einer Demokratie wie in der unsrigen geehrt würde. (Lebhafter Beifall.)

Washington, 8. April. Präsident Cleveland erklärte, er werde keinesfalls zum dritten Male für die Präsidentschaft candidiren.

Simla, 8. April. Die Tschitralexpedition überschritt unter dem Feuer des Feindes den Sevatfluß. Die bengalischen Lanzenreiter griffen den Feind an und töteten ihm 100 Mann. Das schottische Regiment nahm Thanas, ein Fort Umra Kahns ein. Der Verlust der Engländer ist sehr gering.

Eine Wanderung in den Alpen Tirols.

(Fortsetzung.)

Mit dem nächsten Morgen begann der zweite Teil unserer Wanderung, indem wir nun dem Ortler zustrebten. Der Weg führte uns südöstlich quer über das breite Hochthal des rauhen Vintschgau, welches seinen Namen dem rhätischen Volksstamm der Venosten verdanken soll. Viele Burgen, gerade oberhalb Schluderns die stattliche Churburg, Ruinen und Türme, diese teilweise noch aus der Römerzeit, im Verein mit der Altertümlichkeit der menschlichen Ansiedlungen und den düsteren Vorbergen, welche zumeist die Aussicht auf die Eisberge der Ortler und Oetzthaler Alpen verdecken, geben dem Thal einen eigenen, fast melancholischen Reiz und erstere mahnen an längst vergangene Zeiten, wo manche blutige Gewaltthat unter ihrem Schutze verübt wurde. Ueber Spondinig gelangten wir nach Prad am Eingang des von Süden kommenden Trafoier Thales und langsam zogen wir die staubige und heiße Trafoier Poststraße, am hoch oben gelegenen unzugänglich scheinenden Stilfs vorbei, über Gomagoi (geminae aquae, Beidewasser), wo ein kleines Sperrfort, dessen Besatzung wesentlich dazu bestimmt sein soll, zu verhindern, daß ersteres photographiert werde, sich befindet und das Trafoier und das Suldener Thal sich vereinigen, hinan und nach wenigen Stunden in dem idyllischen Trafoir ein, in dessen kleine weiße Häuser u. rotbraune Hütten, die grauen Dächer mit Steinen beschwert, malerisch um ein Kirchlein gruppiert sind, umgeben von dunkeln Wäldern, dahinter ein Halbkreis von blendend weißen, gewaltigen Eisbergen, deren wilde Gletscher sich in das Thal hereinsenken; beim Rückblick erglänzt von ferne durch die Oeffnung des Thales der Firn der Weißkugel, der „Fürstin der Oetzthaler Alpen". — Die immer durstigen Kehlen wurden befriedigt und besondere Erfrischung gaben uns die in Menge angebotenen Erdbeeren von ausgezeichnetem Geschmack. Nachdem wir drei Führer für die Ortlertour, nach dortiger Regel für jeden einen, gewonnen, von denen namentlich die große sehnige Gestalt des jungen Fahrner von Prad, in dessen Wesen Kraft, Offenheit und Festigkeit besonders ausgeprägt waren, mir in Erinnerung ist, brachen wir um 4½ Uhr abends — zu früh, als daß wir die Schönheit der uns umgebenden Natur hätten ganz in uns aufnehmen können — auf, um noch zu der auf dem Grade des Gebirgskamms zwischen dem Trafoier- und Suldenthal gelegenen, nach einem berühmten Alpenfahrer und -Forscher benannten, von der Sektion Prag des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins erbauten Payerhütte zu gelangen. Zuerst durch Wald, dann über Matten und schließlich über Geröll und Schnee stiegen wir den steilen Pfad hinan, oft hinabschauend in das immer tiefer unter uns liegende Thal und hinüberblickend zu den mächtigen vom Ortler herabkommenden Gletschern und zu der in 38 Serpentinen sich an den gegenüberliegenden Berghängen hinaufziehenden Stilfser Jochstraße und erreichten in 4 Stunden die in einer Höhe von 3000 m gelegene, Hütte. Dieselbe muß oft über 50 Personen, die Führer abgerechnet, Aufnahme gewähren und wurde infolge des fortwährend steigenden Besuchs neuerdings durch eine weitere Gaststube — bisher war nur eine vorhanden, in welcher zugleich gekocht wird — vergrößert; die männlichen Besucher haben ihr Nachtlager neben einander auf Strohmatratzen, während für die nicht seltenen weiblichen Gäste ein besonderer Raum vorbehalten ist. — Die Aussicht ist schon von der Hütte aus sehr schön und weit, besonders schön durch den Einblick in die beiden Thäler, das Suldenthal, aus dem abends das elektrische Licht des neuen Suldenhotels heraufleuchtet und in das Trafoier Thal, über welchem der kühne Bau der Stilfser Jochstraße das Auge fesselt, und in der Ferne die Engadiner, Oetzthaler und Laaser Berge und die Seen auf der Malser Heide umfassend. Bis zum späten Abend kamen Wanderer aus den beiden Thälern heraufgestiegen und eng gedrängt, aber in gemütlicher Unterhaltung saß man bei einander. — Die Nachtruhe währte nicht lange und wurde oft unterbrochen durch verschiedene Aeußerungen, teils allzu tiefen Schlafs, teils des Mißbehagens über unliebsame Störungen in demselben seitens der eng aneinander gereihten Schlafgenossen.

Etwa 4½ Uhr morgens traten wir unseren Marsch zur Ortlerspitze an, jeder mit seinem Führer durch das Seil verbunden und in Begleitung einer ganzen Karawane von Touristen, darunter zwei Damen. Unsere Anstiegsroute, die gewöhnlichste und leichteste, von den Fexen als „Kuhweg" bezeichnet, zuerst durch Felsen über den Hamburger Weg und das Tschirfegg führend, war im Firn durch einen ausgetretenen Steig gekennzeichnet und die an steilen Stellen von den Führern ausgehauenen Stufen glichen mehr unseren Lavoirs als den in hochtouristischen Schilderungen erwähnten kaum handbreiten Tritten, so daß heute jeder halbwegs Schwindelfreie und Kniefeste, der die Beschwerden einiger Stunden steilen Steigens nicht scheut, auf diesem Wege die Spitze des höchsten Berges von Deutschland und Oesterreich (3995 m) erreichen kann. (Forts. folgt.)

---

* **Seltene Passion.** Die Königin von Italien ist eine leidenschaftliche Sammlerin von — Schuhen. In ihrer Sammlung findet man die Schuhe Maria Stuarts, die sie auf ihrem Gange zum Schaffot trug; die Schuhe Johanna' d'Arc's, die Schuhe der Marie Antoinette, ein Paar Pantoffeln der Ninon de Lenclos, einen Schuh der Königin Luise 2c. 2c. Außerdem enthält ihre Sammlung Muster von jeder Art weiblicher Beschuhung von allen Nationen der Welt. Einen Ehrenplatz aber nehmen zwei Paar Kinderschuhe ein: die ersten selbstgestrickten Seidenschuhe, die der Kronprinz Viktor Emanuel trug, und die kleinen Lederschuhe in denen er seine ersten Schritte machte. Diese beiden Paare sind die einzigen „männlichen" Schuhe der ganzen Sammlung.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 56. Mittwoch den 10. April 1895. **64. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit „**Unterhaltungsblatt**" in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nachdem die **Maul- und Klauenseuche** in **Backnang ausgebrochen** ist, werden für diese Gemeinde auf die **Dauer von 14 Tagen** nachstehende Anordnungen getroffen:

1) Das Verbot des **Treibens** von Rindvieh, Schweinen und Schafen außerhalb der Feldmarkgrenzen.
2) Das Verbot des **Durchtreibens** genannter Viehgattungen durch den Seuchenort.
3) Das Verbot der Verladung dieser Viehgattungen auf der Station Backnang.

Dies wird mit dem Hinweis zur öffentlichen Kenntnis gebracht, **daß die Unterlassung oder Verspätung der Anzeige von Seuchenausbrüchen und die Zuwiderhandlung gegen die ergangenen Anordnungen nicht nur Bestrafung, sondern auch den Verlust der Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Rindvieh nach sich zieht.**

Backnang, den 8. April 1895.

K. Oberamt. Frommeld, Amtm.

Die Herren Ortsvorsteher

werden auf die Vorschrift des § 1 der Minist.-Verfügung vom 25. März l. J. (Regbl. S. 83) zur Ausführung des Gesetzes, betr. die **allgemeine Fortbildungsschule und die Sonntagsschule** 2c. 2c., wonach die bürgerlichen Kollegien sämtlicher Gemeinden auf Grund der vorangegangenen Beratungen der Ortsschulbehörden über die Art und Weise, wie der Fortbildungsunterricht in ihren Gemeinden eingerichtet werden soll, **binnen 4 Wochen** Beschluß zu fassen und einen Protokollauszug dem vorgesetzten gemeinschaftlichen Oberamt in Schulsachen vorzulegen haben, zur Besorgung des Weiteren hiedurch noch besonders hingewiesen.

Backnang, den 9. April 1895.

K. gem. Oberamt in Schulsachen:
Schüz. Paret.

Die Herren Ortsvorsteher

werden angewiesen, soweit es noch nicht geschehen sein sollte, die Vorschriften des Reichsgesetzes, betreffend **den Schutz von Vögeln** vom 22. März 1888 (Reichsges.-Bl. S. 111), sowie der Minist.-Verfügungen in gleichem Betreff vom 7. Oktober 1890 (Regbl. S. 234) und 29. November 1892 (Regbl. S. 591), wonach insbesondere auch das Freilaufenlassen von Hunden oder Katzen im Wald oder freien Feld in der Zeit vom 1. März bis 15. September verboten ist, in ihren Gemeinden bekannt zu machen.

Backnang, den 9. April 1895.

K. Oberamt. Frommeld, Amtm.

Revier Kleinaspach.

Nutz- & Brennholz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 17. April** aus dem Staatswald Vorderer Eisberg: Rm.: 5 buchene Scheiter, 14 dto. Prügel, 10 birkene Prügel, 2 forchene Roller, 109 forchene und fichtene Prügel, 58 Flächenlose, geschätzt zu 1240 hartgemischte, 7420 weichgemischte, 690 Nadelholzwellen.

Zusammenkunft morgens 9 Uhr unten am Eisberg.

Backnang.

Taubensperre

wegen eingetretener Saatzeit 10 Tage. Uebertretungen haben Strafe zur Folge.

Den 10. April 1895.

Stadtschultheißenamt.
Gock.

Backnang.

Haus-Verkauf.

Am

Samstag, den 13. April d. J., vormittags 11 Uhr,

kommt letztmals auf dem Rathaus zum Verkauf:

Die Hälfte an Geb.-Nr. 32 im Biegel, der Rotgerber Gottlob Ruoffs Ehefrau gehörig,
Ankauf 1250 M.

Anordnungstag des K. Amtsgerichts Backnang: 24. Dez. 1894.

Verwalter: Gemeinderat W. Feucht.

Verkaufskommission: Stadtschultheiß Gock, Unterzeichneter, Stell.-V. Stadtpfleger Springer.

Für den Gemeinderat:
Ratsschreiber Friederich.

Schleißweiler, Gde. Sulzbach.

Fahrnis-Verkauf.

Nächsten **Montag, 15. April,** nachm. 1 Uhr hält der Unterzeichnete wegen Auswanderung eine Fahrnisversteigerung durch alle Rubriken ab, darunter:

2 angemachte Leiterwagen, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Ovalfaß mit 770 Liter Most, 2 runde Fässer je 600 Liter haltend, ca. 40 Ztr. Heu und Oehmd und ein größeres Quantum **Kartoffeln.**

Liebhaber hiezu sind freundlichst eingeladen

Gottl. Müller.

Ein eingezäuntes

Krautland

ist zu verpachten. Näheres
Wilhelmsstraße 28.

Falzer-Gesuch.

Ein tüchtiger, solider Kalk- und Lohfalzer findet im Akkord dauernd lohnende Beschäftigung. Anträge zur Weiterbeförderung wollen unter Chiffre Z. der Redaktion ds. Bl. überreicht werden. Zeugnisse erforderlich.

Passende

Oster-Geschenke

für jedes Alter in großer Auswahl empfiehlt

J. Rath beim Engel,
Buch-, Kunst-, Musikalien- und Schreibwarenhandlung.

Leihbibliothek

bei
J. Rath, Buchhandlung.
Katalog 10 Pf.

Eierfarben

in Pulver, Leim und Holz empfiehlt
A. Dorn, Drogenhandlung.

Gebrauchtes

Fahrrad

billig zu verkaufen. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Gratulations-Karten

aller Art in größter Auswahl billigst bei

J. Rath, Buch- & Papierhandlung beim Engel.

Das Neueste in Damenkleiderstoffen

für Frühjahr und Sommer

empfiehlt in gediegener Auswahl, ebenso auch mein Lager in

Damenkonfektion

als Jacken, Jaquetts, Kragen, Capes, Regenmäntel

in reichhaltigstem Sortiment unter Zusicherung der billigsten Preise

J. A. Winter.

Backnang.

Bleiche-Empfehlung.

Zur Annahme von Leinwand 2c. für die

Kirchheimer Natur-Bleiche

empfiehlt sich unter Zusicherung schonendster Behandlung

J. A. Winter.

Wälde, Kade & Erath

Maschinenfabrik, Brückenbau & Eisengießerei

in Steinbach bei Schw. Hall

empfehlen sich zur Lieferung unter solidester Ausführung von **eisernen Brücken, Fußsteegen, Dachkonstruktionen, Treppen, Balkonen** u. s. w., **eis. Gebälken** für gewerbliche Anlagen, Stallungen mit Säulen aus Gußeisen oder Schmiedeisen.

I **Träger** in allen Größen und Längen.

Bauguß jeder Art, als: Säulen, Küchenausgüsse, Spühltische, Schachtdeckel, gewöhnliche und geruchlose Dohlengitter, Thürfüllungen, Geländer, Radabweiser, Kaminreinigungsgefelle, Uhrtafeln u. s. w.

Für **Feuerungsanlagen:** Feuerungsthüren, Roststäbe, Rauchschieber, Backofenröhren u. s. w.

Wegzeiger, Ortstafeln, Verbottafeln, Schilde 2c. mit geschmackvoller Schrift.

Das nächste Blatt erscheint Samstag nachmittag.

Backnang.

Eheringe

eigene Anfertigung in verschiedenen Fassonen,

anerkannt schönes und billigstes Fabrikat, empfiehlt bei größter Auswahl in allen Preislagen von 8 u. 9 M. an bis 25 M. und höher per Paar. Gravieren sofort und umsonst.

Garantie für angegebenen Goldgehalt sämtlicher Sorten Eheringe.

H. Brändle.
Goldarbeiter u. Graveur.

Alt Gold und Silber kauft zu höchsten Preisen d. O.

Zur Saat

empfehle ich dreiblättrigen und ewigen

Kleesamen

Echt Seeländer Saatlein
Saatlinsen.

J. Erb.

Reine buchene

Bügelkohlen,

Lederfett, offen und in Büchsen
Bettenwachs in Rollen
Tafelsenf
Bismarck-Häringe
Emmenthaler & Schweizerkäs

empfiehlt der Obige.

Sehr schöne

Schniz & Zwetschgen

empfiehlt
J. Sauer beim Rathaus.

Backnang.
Soeben ist eine Sendung

Kinderwagen

bei mir eingetroffen.
Prachtvolle Neuheiten in Farben und Formen und empfehle solche zu billigen Preisen bestens. Auch alle Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.

J. Jakob Schäfer, Korbmacher.

Pianinos

bester solidester Bauart mit prächtigem Ton in verschied. Holzarten und Ausstattungen empfiehlt zu **billigsten Preisen die Pianoforte-Fabrik**

J. Ramsperger & Cie.
Stuttgart.

Garantie 5 Jahre, beste Referenzen.

Fabrik Wächterstr. 4. Niederlage Rotenstr. 39.

Danksagung.

Mein Kind (5 M.) litt von Geburt auf an nässendem Ausschlag, auf dem Kopf, der mir viele Sorge machte und allen ärztl. Bemühungen trotzte. Da erfuhr ich die Adresse des **Herrn** Dr. med. **Bolbeding, homöop. Arzt Düsseldorf, Königsallee 6,** und wandte ich mich voll Vertrauen dahin. Diesem Herrn gelang es, binnen kurzer Zeit mein Kind vollständig zu heilen, wofür ich Herrn Dr. Bolbeding meinen besten Dank ausspreche.

Herbeck bei Halden.
Fr. Bilstein.

Einen ordentlichen

Jungen

nimmt in die Lehre
J. Gruber, Bäcker.

Wegen Erkrankung meines

Dienstmädchens

suche sofort oder Georgii ein anderes.
Frau Apotheker **Kaminsky.**
Sulzbach a. M.

Gesucht:

eine **Magd,** welche in Feldarbeit erfahren ist, sofort oder bis Georgii.
G. Helmle.

Backnang.
Am Ostermontag, 15. April, abends 8 Uhr, findet im **evangelischen Vereinshaus ein öffentlicher**

Vortrag

über die Mission unter den Buschnegern in Surinam
von Herrn **Missionar H. Peyer** in **Stuttgart**

statt. — Das Opfer dabei ist für die Mission der Brüdergemeinde bestimmt.
Es ist jedermann freundlichst hiezu eingeladen.

Den 9. April 1895. Dekan Klemm.

☞ In Bezugnahme auf Obiges die Mitteilung, daß Herr Missionar **Peyer** auch schon **nachmittags 2 Uhr** der **Monatsstunde** im **Vereinshaus** beiwohnt.

Oppenweiler.

Einladung.

Zu unserer am **Ostermontag den 15. April** stattfindenden

Hochzeitsfeier,
verbunden mit Tanzunterhaltung,

laden wir alle Freunde und Bekannte in das **Gasthaus zum Hirsch** hier freundlich ein.

Der Bräutigam: **Karl Schmid.**
Die Braut: **Mina Stoll.**

Sämtliche Neuheiten
für Frühjahr & Sommer
in
Capes, Umhängen, Kragen
Jaquets, Jacken, Regenmänteln

empfiehlt bei gutem Schnitt und solider Ausführung
in großer Auswahl

Louis Vogt.

Zu geneigter Abnahme empfehle

Salmiak-, Terpentin-, Schmierseife (weiß)

zum Einlegen und Kochen jeder Art, selbst feinster Wäsche vorzüglich geeignet. Bei sparsamstem Verbrauch erzielt man damit eine geruchlose und blendend weiße Wäsche unter größter Schonung der Gewebe.

Jakob Uebelmesser.

Bock-Bier.

Die Unterzeichneten bringen über die **Osterfeiertage** ein hochfeines **Bock-Bier** aus der Brauerei
Böttner & Wohlgemuth in Stuttgart
zum Ausschank und laden zu zahlreichem Besuche höflichst ein.

Carl Feucht zum Rößle.
A. Schmückle zur Traube.
G. Schweizer Wwe.
A. Brodbeck zum Bad.

Prima Lammfleisch

ist über die **Osterfeiertage** zu haben bei
G. Jung.

Backnang.

Tüchtige Maurer & Steinhauer

können sofort eintreten bei
Werkmeister Steinbrenner.

Ebersberg.
Ungefähr 25—30 Ztr.

Heu & Oehmd

hat zu verkaufen
Johann Herkle, Kupferschmied.

Rietenau.
Ca. 25 Ztr. unberegnetes

Heu & Oehmd

hat zu verkaufen
Schullehrer **Letsch.**

Hermann Schlehner
Backnang
empfiehlt zu bekannt billigen Preisen

Bettfedern

staubfrei und flaumreich,
Bettbarchent & Drill
Damast & Pique
Bettüberwürfe, Bettvorlagen
Weiß & farb. Tischzeug
Weiße & farb. Bettüberwürfe
Tischtücher & Servietten
Baumwolltücher und Leinwand
sowie sämtliche

Aussteuer-Artikel.

Dachpappe
Theer und
Carbolineum

empfiehlt
Albert Sauer.

Most-Zibeben

empfiehlt billigst
Albert Sauer.

Geo Dötzers „Dentila"
stillt augenblicklich jeden

Zahnschmerz

und füllt die hohlen Zähne so aus, dass sie **wie die gesunden** wieder gebraucht werden können. Per Flac. 50 ₰. **Geo Dötzer's pharm. Fabrik. 3 gold., 1 silb. Med.** Erhältlich
bei **C. Veil,** Apotheker in **Backuang**
A. Roser, „ „ „
I. Kaminsky in **Sulzbach a. M.** H

Meinen Mitmenschen

welche an Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Appetitmangel 2c. leiden, teile ich herzlich gern und **unentgeltlich** mit, wie sehr ich selbst daran gelitten und wie ich hiervon befreit wurde.
Pastor a. D. **Kypke** in Schreiberhau (Riesengebirge.)

Frisch gewässerte

Stockfische

empfiehlt Seifens. **Wildermuth,** We.

Masthammelfleisch

ist über die Osterfeiertage zu haben bei
Metzger Schweizer Ww.

Backnang.

„Eintracht".

Samstag, den 13. April, findet die jährliche

Generalversammlung

im Lokal statt.

Tagesordnung:
Rechenschaftsbericht.
Neuwahl des Ausschusses.
Verschiedene Vereinsangelegenheiten.
Zahlreiches und pünktliches Erscheinen auch der verehrl. passiven Mitglieder wird erwartet.

Der Ausschuß

Backnanger Wochenmarkt.

Viktualien-Preise

vom 10. April 1895.

500 Gramm Butter, sauer	75—90 „
„ „ „ süße	100 „
2 Stück Eier	8—10 „
1 Hahn (Durchschnittspreis)	— „
1 Henne „	— „
1 Ente „	— ℳ — ₰
1 Gans „	— ℳ — ₰
1 Taube „	— „
Läuferschweine, pr. Paar	— — ℳ
Milchschweine „ „	18—32 ℳ
1 Kilo weißes Brot	18—20 ₰
2 Kilo schwarz Brot	30—33 „
500 Gramm Rindfleisch	65 ₰
„ „ Kalbfleisch	70 „
„ „ Schweinefleisch	60 „
„ „ Kuhfleisch	55 „
„ „ Schweineschmalz	70 „

Murrthal.

Frachtbriefe

empfiehlt die Buchdruckerei d. Bl.

Zur gefl. Beachtung.

Am **Charfreitag** bleibt mein **Friseur-Geschäft** geschlossen.

Otto Akermann,
Friseur.

Am **Karfreitag** bleibt meine

Wirtschaft geschlossen.

L. Armbruster z. Kronprinzen.

Hochfeines

Bockbier

hat über die Osterfeiertage im Ausschank, wozu freundlichst einladet
Brodbeck z. Bad.

Visit-Karten

werden billigst angefertigt in der Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

Schöllhütte.
Am **Ostermontag** findet bei mir

Eierlesen

und gutbesetzte **Tanzmusik** statt. Anfang präzis mittags 1 Uhr.

Ueber die Osterfeiertage

Metzel-Suppe

wozu freundlichst einladet
K. Sailer zum Löwen.

Zell.
Ueber die Oster-Feiertage

Metzel-Suppe

wozu freundlichst einladet
Grau zum Löwen.

Auf den **Charfreitag** empfiehlt feinste, weißgewässerte

Stockfische

E. Reutter a. Markt.

Backnang.
Ueber die **Feiertage** vorzügliches

Salvator-Bier

vom Faß und in Flaschen bei
Karl Reuther
zum Stern.

Ueber Ostern Anstich von hellem und dunklem

Bock-Bier

L. Härlin, Witwe.

Missionsfest
in Murrhardt

am **Ostermontag,** nachmittags 2 Uhr im **Saale** zum **Adler.**
Redner **G. A. Schneider** und **G. Kramer.**
Missionsfreunde von Nah und Fern sind herzlich eingeladen.

E. G. Ekert, Prediger.

Eine

Wohnung

für eine kleine Familie zu vermieten.
Zu erfragen Gartenstr. 13.

Sechselberg.
Am **Ostermontag** findet hier

Eierlesen

und **Tanz-Unterhaltung** statt, wozu freundlichst einladet
Elser zur Krone.

Passionsgedanken.

Ein größeres Heldentum läßt sich nicht denken, als das Heldentum des Leidens. Jede Thätigkeit nimmt die geistigen und leiblichen Kräfte nach außen hin in Anspruch, und macht dadurch mehr oder minder die Mühen und Anstrengungen vergessen. Aber der leidende Held steht die feindlichen Mächte ungeschwächt auf sich eindringen und muß den Kampfplatz in sein eignes Innere verlegen; dort besiegt er sie, indem er sich selbst besiegt. Dies ist der Charakter des Leidens Jesu, auf welches in diesen Tagen die Gedanken der Welt wieder im besonderem Maße gerichtet sind. Sein Leidenskampf war ein Heldenkampf in um so höherem Grade, je unverdienter das schmachvolle Schicksal war, das er willig für die sündige Menschheit auf sich nahm. Wie mußte sein ganzes Innere sich empören gegen solchen Undank. Aber wie er mit vollendeter Seelengröße Ruhm, Ehrenkränze und irdisches Glück nicht für sich begehrte, so ertrug er auch das Gegenteil mit der Seelenstärke eines wahrhaft göttlichen Heldentums; um so viel größer als ein Sokrates, je weniger in seiner Natur, seinem Wesen und Leben etwas lag, wodurch Tod, Vernichtung und Schmach auch nur das entfernteste Anrecht an ihn gehabt hätten. — Darum konnte er aber auch nicht im Tode bleiben; denn damit wäre der innere Sieg, den er davon getragen, nicht zur Bestätigung gelangt. So aber ist dieser Sieg bestätigt, und Jesus, von seinem engeren Volkskreise ausgestoßen, nun als Führer anerkannt im Reiche des Geistes schon fast unter allen Völkern und in allen Sprachen der Welt. Und wo er Anerkennung findet, da bringt er seinen Geist zur Herrschaft, und sein Geist ist der Lebensodem, durch den die Welt gesundet. Zu der Zeit, als er am Kreuz verblutete, war auch die Menschheit einem langsam sich zu Tode blutenden Körper vergleichbar. Wie ist der Prozeß der Heilung seitdem vorgeschritten, wie sind Wohlfahrt, Ordnung, Sitte, Verbrüderung und Liebe gefördert worden. Wer auf diese Entwicklung zurückblickt, kann nicht hoffungslos in die Zukunft schauen, denn er weiß, welche Waffen gegenüber allen verderblichen geistigen Mächten die alleinige Gewähr für einen dauerhaften Erfolg darbieten. Es sind die Waffen, welche den Gegner nicht zerschmettern, sondern innerlich überwinden, die Waffen des geistigen Heldentums Jesu. Nach ihnen zu greifen, mahnt diese Zeit unser Volk und jeden Einzelnen auf das Eindringlichste. Führen wir daher den Kampf für Sitte, Ordnung und Religion mit Waffen solcher Art, dann ist es unzweifelhaft, auf welche Seite der endliche Sieg sich neigen muß.

Amtliche Nachrichten.

* Infolge der mit 182 Schulaspiranten abgehaltenen Vorprüfung ist u. a. Schülern Otto Horn von Murrhardt zur Vorbildung für den Volksschullehrerberuf mit Aussicht auf Staatsunterstützung ermächtigt worden.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Stuttgart, 9. April. Dem Vernehmen nach wird S. M. der König an den Einweihungsfeierlichkeiten des Nordostseekanals am 19 Juni d. J. teilnehmen.

— Die **Fraktion der Volkspartei** im Abgeordnetenhause hat an das Kgl. Kriegsministerium eine Eingabe um Gewährung von Frühjahrsurlaub für die württembergischen Soldaten eingereicht. Darauf ist an den Landtagsabgeordneten Schnaidt als Einreicher der Eingabe folgende Antwort ergangen: „Stuttgart, 2. April 1895. Auf die von Euer Wohlgeboren mit unterzeichnete Eingabe einer Anzahl Landtagsabgeordneter an den Kriegsminister, betreffend die Beurlaubung von Mannschaften zur Unterstützung ihrer Angehöriger bei der diesjährigen Frühjahrs-Feldbestellung teilt Ihnen das Kriegsministerium mit, daß es die in dieser Eingabe ausgesprochene Bitte dem Königlichen Generalkommando behufs Berücksichtigung, soweit es die dienstlichen Interessen gestatten, zugeleitet hat. Die Wichtigkeit der gegenwärtigen Ausbildungsperiode, der durch den langen und strengen Winter gegen sonst zurückgebliebene Stand der Ausbildung und die Rücksicht auf die zweijährige Dienstzeit setzen der Ausdehnung der erbetenen Beurlaubungen bestimmte Grenzen. Es ist deshalb zu weiterer Erleichterung der auf den Betrieb der Landwirtschaft angewiesenen Bevölkerung bei der diesjährigen Frühjahrs-Feldbesteilung eine für die zweite Hälfte des Monats April d. J. angesetzte vierzehntägige Uebung von ca. 2000 Reservisten in die erste Hälfte des Monats Juni verlegt worden. Von Vorstehendem auch die übrigen, bei der oben genannten Eingabe beteiligten Herrn Abgeordneten in Kenntnis zu setzen, stellt Euer Wohlgeboren das Kriegsministerium ergebenst anheim. Königliches Kriegsministerium. Schott v. Schottenstein."

Stuttgart, 8. April. Ein schlimmer Mensch, der schon wiederholt unsittliche Attentate auf schulpflichtige Mädchen teils verübt, teils versucht hat, ist trotz der eifrigsten Nachforschungen der hiesigen Polizei noch nicht entdeckt worden. In sämtlichen Mädchenschulen der Stadt wurden deshalb die Kinder ermahnt, ja mit keinem fremden Mann zu gehen, oder sich in ein Haus locken zu lassen, sondern falls ihnen ein solcher Mensch Geschenke anbiete u. s. w., möglichst rasch einen Schutzmann zu suchen und zur Ergreifung des bösen Mannes das Möglichste zu thun. Unter der jungen Mädchenwelt herrscht hier förmliche Panik. Viele Schülerinnen wagen sich kaum mehr auf die Straße. Da es leicht möglich ist, daß der Unhold sich nach auswärts wendet, so sei hiermit vor ihm gewarnt.

Ludwigsburg, 8. April. Der sonderbare Hotelgast, der seit vorigen Montag in einem hiesigen Hotel wohnte und die ganze Zeit seines hiesigen Aufenthaltes im Bett zubrachte und täglich 15 bis 18 Schoppen Wein trank, ist nicht, wie er beabsichtigt hatte, letzten Samstag, sondern erst heute vormittag wieder abgereist.

* **Willsbach.** Auf die Eingabe des landw. Bezirks-Vereins-Ausschusses vom 6. März d. J. und der Gesuche der interessierten Gemeinden, Motorwagenfahrten und Eisenbahnhaltestellen betr., ist von der Generaldirektion der königl. württ. Staatseisenbahnen die Antwort eingelaufen, daß dem Gesuch durch Einführung eines Lokalzuges von Heilbronn nach Oehringen und zurück entsprochen worden sei. Wegen Errichtung der erbetenen Haltepunkte hat die Königl. Generaldirektion Entschließung vorbehalten. Die Einwohnerschaft des Bezirks Weinsberg ist der königl. Generaldirektion für das wohlwollende Entgegenkommen recht dankbar und hat das Vertrauen, daß auch die Frage bezüglich der Errichtung von Haltepunkten in entgegenkommender Weise erledigt werden wird.

Reutlingen. Das gewerbliche Genossenschaftsgesetz hat unter der Führung des durch die Begründung des Konsum- und des Bau- und Sparvereins bekannten Kaufmanns Bobryk, in den letzten Wochen neue Anregung erhalten. Eine ganze Anzahl Genossenschaften, sei es zum gemeinsamen Einkauf von Rohmaterialien, wie der Maler, Anstreicher und Lackiere, oder zur Einrichtung stilvoll ausgestatteter Verkaufsräume, wie der Schreiner, Sattler und Tapeziere sind in der Bildung begriffen. Es ist nur zu wünschen, daß diese neuerlichen Versuche zur Vereinigung und Hebung des Kleinhandwerks von längerem Bestand und besseren Erfolgen begleitet sind als die früheren. — In den letzten Tagen fanden die kaufmännischen und gewerblichen Lehrlingsprüfungen statt. An der kaufmänn. Prüfung beteiligten sich 18 Lehrlinge, die gleiche Zahl wie im Vorjahr; dagegen blieb die Zahl der gewerbl. Lehrlinge mit 12 gegen das Vorjahr etwas zurück.

Göppingen, 9. April. Gestern abend 7 Uhr fand in Kleineislingen eine Schlägerei zwischen einem Mausfallenhändler und einem Handwerksburschen statt, die damit endete, daß letzterer seinem Gegner 8 Messerstiche beibrachte, infolgedessen der Verletzte sofort ins Krankenhaus überführt werden mußte, wo er durch den erlittenen Blutverlust bis heute noch nicht zum Bewußtsein gelangte. Der Thäter ist verhaftet.

Bondorf im Gäu, 7. April. Gestern Nacht kam bei dem hiesigen Bahnhof ein Mann aus Thailfingen auf schreckliche Weise ums Leben. In der Meinung, daß er schon an der Station Nebringen angekommen sei, war er ausgestiegen. Als er, von seinem Irrtum überzeugt, wieder einsteigen wollte, war der Zug schon in Bewegung; der unglückliche Mann wurde von demselben erfaßt und schrecklich verstümmelt. Er hinterläßt eine Witwe mit 8 Kindern, wie die „Tüb. Kr." schreibt.

Ulm, 9. April. Letzte Nacht kurz vor 12 Uhr starb hier der um die Stadt Ulm hochverdiente Oberbürgermeister a. D. v. Heim. Geboren im Jahr 1820 zu Waldorf, OA. Tübingen, wurde Heim am 27. Juli 1863 zum Stadtvorstand in Ulm gewählt. 1888 feierte er sein 25jähriges Dienstjubiläum, aus welchem Anlaß ihm das Ehrenbürgerrecht der Stadt Ulm verliehen wurde. Am 31. Dezember 1890 trat in den Ruhestand und lebte seitdem hier und in Manzell am Bodensee. Sein Nachfolger im Amte, Oberbürgermeister Wagner, hielt heute vormittag vor Beginn der Gemeinderatssitzung eine warme Ansprache zum Gedächtnis des Verstorbenen. Die Beerdigung findet nächsten Donnerstag, vormittag statt.

Gaildorf, 8. April. Gestern nacht wurde die zwischen Gaildorf und Kleinaltdorf am Kocher gelegene Baumannsche Sägemühle ein Raub der Flammen. Die Entstehungsursache des Brandes ist noch unbekannt.

Berlin, 9. April. Der „Vorwärts" läßt heute die „Germania" fallen und schreibt: Das Blatt hätte sich „herauslügen" wollen. Es scheine, als ob von den klerikalen Herren aus gewissen Rücksichten nicht alles gesagt worden sei, was hätte gesagt werden können. Im andern Fall hätte sich das Präsidium des Reichstags am 1. April „ganz grenzenlos blamiert!" — Die Büste des Fürsten Bismarck in der hiesigen Ruhmeshalle ist auf Befehl des Kaiser mit einem Kranz von grünen und goldenen Lorbeerblättern geschmückt worden.

Friedrichsruh, 8. April. In zwei Extrazügen trafen Mittags 1 Uhr etwa 400 Lehrer der höheren Lehranstalten Preußens hier ein. Bei dem Empfange hielt Fürst Bismarck eine Ansprache, in welcher er ungefähr Folgendes sagte: Die Ehre, die Vertreter der preußischen Lehrerschaft hier vor sich zu sehen, bilde ein weiteres Glied in der Reihe der Auszeichnungen, die ihm zu Teil geworden seien; er beziehe diese Auszeichnung aber nicht nur auf sich, sondern auch auf seine Mitarbeiter, mit denen er gewissermaßen in einem Tantiemenverhältnis stehe. Er habe nichts weiter als seine Schuldigkeit im Dienste gethan aber Gottes Segen habe es gedeihen lassen zu dem, was man als Erfolg bezeichne. In der ihm überreichten Adresse sei die Rede von dem Danke, den auch die Lehrerschaft ihm schulde. Dieses Gefühl der Dankbarkeit sei ein gegenseitiges; denn ohne die Vorarbeit der Lehrer durch Heranbildung einer tüchtigen Jugend sei nichts zu erreichen. Durch die Lehrer werde in die Herzen der Jugend der Keim gelegt zur Vaterlandsliebe und zum späteren Verständnis der politischen Situation. Auch des Einflusses der jetzigen Frau auf die nationale Entwicklung gedachte Fürst Bismarck und bezeichnete ihn als einen bedeutenden Fortschritt. Vor 50 Jahren habe keine Frau daran gedacht, in diesem Sinne zu wirken. Jetzt aber pflegen auch die Mütter bei ihren Kindern schon in jungen Jahren den nationalen Gedanken. Die Hauptzierde des deutschen Volkes sei von jeher die Liebe zur Wahrheit gewesen. Der Fürst wies noch auf die mancherlei Erfolge hin, welche nur durch die aufreibende Thätigkeit der Lehrer an höheren Lehranstalten erzielt werde könne, gedachte auch der schwierigen pekuniären Lage, in der sich mancher Jugendbildner zur Zeit befinde und sprach die Hoffnung aus, daß auch hierin eine günstige Aenderung eintreten werde. Er stehe am Ende seiner Tage und sehe mit Ruhe die Sonne, welche ihm untergehe, scheiden. Sie zeige ihm aber ein schönes Abendrot. Er als Landmann betrachte dieses Abendrot als Vorläufer eines schönen Tages und so hoffe er, daß auch das Abendrot, welches er an seinem Lebensabend schaue, auf gute Tage für die Lehrer und die heranwachsende Jugend hindeuten möchte. Der Fürst schloß mit einem Hoch auf die deutsche Lehrerschaft, welches jubelnd aufgenommen wurde.

* **Hamburg.** Aus vielen Gegenden an der Oberelbe kommen Nachrichten über verheerende Ueberschwemmungen. Sehr schlimm lauten die Berichte aus Lauen-

burg, wo Häuser an der Elbseite schon seit mehreren Tagen überschwemmt sind und große Verherungen angerichtet wurden. Aus Bergedorf wird gemeldet, daß bei Kraul und Altengamme Deichbrüche zu befürchten sind. Die Deichwache ist Tag und Nacht auf dem Posten, jede Gefahr bisher vermieden. In Kirchwerder ist zur Unterstützung eine Abteilung Pioniere aus Harburg eingetroffen.

* **Aus Baden.** Das Bad. Bundesfängerfest welches über Pfingsten in Karlsruhe stattfinden wird, verspricht großartig zu werden. Bis jetzt haben etwa 100 Gesangvereine ihre Teilnahme zugesagt. Die Einwohner Karlsruhs treffen die umfassendsten Vorbereitungen zu dem Feste.

Frankreich.

Paris, 7. April. Der Senator Barthe brachte den Antrag ein, den Artikel 26 des Straf-Gesetzes dahin abzuändern, daß alle Personen, die sich der Beleidigung oder Bedrohung des Präsidenten der Republik schuldig machen, dem Staatsgerichtshofe überwiesen werden.

Balkanstaaten.

Belgrad, 8. April. In Somilsinatz, Belosawzi, Kisiljewo und Dobrik wüten seit zwei Tagen förmliche Kämpfe zwischen den Gendarmen und der Bevölkerung, Truppen sind in Eilmärschen unterwegs und mehrere Gemeinden sind bereits von Militär eingeschlossen. Als Ursache wird das verfrühte willkürliche Vorgehen bei den Wahlmännerwahlen angegeben.

* **Dreißig Personen ermordet.** In einem Orte bei Valjevo wurde ein reicher Kaufmann, der mit seiner Mutter unter dem Schutze von 10 Bauern die Straße nach Berkovac zog, am hellen Tage von einer Haidukenbande überfallen. Die Räuber schleppten den Kaufmann in sein Haus in Berkovac und warfen ihn hier in den Keller. Dann fesselten sie sämtliche Insassen des Hauses — 30 an der Zahl — und töteten sodann die Wehrlosen. Die Haiduken raubten 20 000 Franks und verschwanden.

Palästina.

* **Die Wirkungen der neuen Bahn von Jaffa nach Jerusalem,** die seit dem September 1892 in Betrieb ist, sind, wie der „Globus" meldet, nach zwei französischen Berichten, die in der „Revue Scientifique" mitgeteilt werden, schon jetzt recht beträchtlich. Die beiden Endpunkte der Bahn haben einen starken Bevölkerungszuwachs erfahren; Jaffa hat seine Bevölkerung fast verdoppelt und zählt jetzt über 30 000 Seelen, Jerusalem über 60 000 Seelen. In Jerusalem ist unter den Mauern der alten Stadt eine völlig neue entstanden, das moderne Jerusalem genannt, ein vornehmes Viertel, das, wie durchweg bei Großstädten, im Westen der Stadt liegt, und bei dem Einzelne wie Gesellschaften jeden Fuß Erde mit schwerem Gelde aufwiegen. Jaffa befindet sich in einem ähnlichen Aufschwunge, der allerdings durch den Mangel eines guten Hafens etwas beeinträchtigt wird. Die Bahn selbst erfreut sich zunächst eines regen Personenverkehrs; über 40 000 Menschen befördert sie jährlich, wobei die Pilger eingeschlossen sind, die besonders aus Rußland auf diesem Wege nach den heiligen Stätten wallfahrten. Ebenso wichtig ist ihre Güterbeförderung, die zunächst örtliche Bedürfnisse befriedigt, in Zukunft aber auch dem Welthandel zu denen berufen ist. Die Stadt Jaffa erhält durch sie vom Gebirge Baumaterialien, die sie bisher auf weiterem Wege von Plätzen der syrischen Küste beziehen mußte. In näherer und weiterer Umgegend der Bahn hat die Aussicht auf leichteren Absatz eine Hebung des Ackerbaues hervorgerufen. Besonders befördert ist durch sie der Handel mit Orangen von Jaffa, mit Gegenständen aus Olivenholz und mit Olivenöl. Von der größten Bedeutung endlich ist die Verlängerung der Bahn über Jerusalem bis zum toten Meere — eine Strecke, die gegenwärtig schon fast vollendet ist. Eine Gesellschaft ist schon jetzt damit beschäftigt, das Erdöl, das auf der Oberfläche des toten Meeres schwimmt, abzuschöpfen und auszuführen. Sie hat zu diesem Zwecke Segelschiffe mit der Bahn bis Jerusalem, von da auf Wagen zum Jordan schaffen lassen, von wo sie ins tote Meer fuhren.

Großbritannien.

London, 9. April. Die Times meldet aus Kobe von gestern: Aus Hiroshima wird berichtet, daß unter den Truppen auf den Pescadoresinseln die Cholera herrsche. Es seien 400 Erkrankungen und 100 Todesfälle festgestellt. Die Friedensbedingungen Japans seien Li-Hung-Tschang mitgeteilt worden. — Aus Hongkong meldet die Times vom 8. April, die Chinesen auf Formosa seien gegen die Regierung aufgebracht. Sie deuten den Ausschluß vom Waffenstillstand dahin, daß sie von den Behörden schmählich verlassen seien. Nach Ansicht der Ausländer würden die Japaner nach kurzem Widerstand wohl aufgenommen werden. Der auswärtige Handel ruht vollständig.

Asien.

Vom Kriegsschauplatz.

Yokohama, 9. April. Nach japanischen Blättern finden die Friedensunterhandlungen wahrscheinlich in dieser Woche ihren Abschluß. Ueber 7 von 8 Bedingungen Japans ist Einvernehmen erzielt worden. — Die Cholera breitet sich noch aus. Es werden Erkrankungen aus mehreren Häfen gemeldet.

* Einen köstlichen Beitrag zur Naturgeschichte der **chinesischen Kriegsführung** bildet die nachstehende Anekdote, die der „Ostas. Lloyd" erzählt: Als die japanischen Truppen in Yung-tsching bei Wei-hai-wei landeten, telegraphierte der Gouverneur der Provinz Schantung, Li-Ping-Heng, sofort an den Provinzial-Schatzmeister Tang in Tünan-fu und befahl ihm, alle Truppen, die vom Süden kamen und nach dem Norden bestimmt waren, nach Wei-hai-wei zu schicken. Der Schatzmeister weigerte sich, die Verantwortlichkeit auf seine Schultern zu nehmen, da diese Truppen auf des Kaisers Befehl für Schan-hai-kwan bestimmt waren. Gouverneur Li sah sich demnach genötigt, eine Denkschrift an den Thron zu telegraphieren, worin er um einen Erlaß bat, der den aus dem Süden kommenden Truppen anbefehle, von Tsining aus nach Wei-hai-wei zu gehen. Dies war aber gerade inmitten der chinesischen Neujahrsfeiertage, und die Denkschrift Li's wurde auf die Seite gelegt, bis der Kaiser bereit war, wieder Denkschriften zu empfangen. Dies bedeutete einen Verzug von sieben Tagen. Als die Weisung vom Kaiser endlich an die verschiedenen Generale, die sich auf dem Marsche nach dem Norden befanden, abgesendet wurde, befanden sich die nächsten Truppen fünfzehn Tagemärsche von Tschifu.

Verschiedenes.

* **Stetten i. R.** Wie man der Schwäb. Rdsch. schreibt, litt der betagte und etwas beschränkte Arbeiter Bihlmayer in letzter Zeit neben anderem auch an Schlaflosigkeit, und erhielt zur Minderung dieses Uebels eine Arznei, von der er je wenige Tropfen nehmen sollte. Das war dem Alten scheints ein langweiliges Geschäft, deshalb leerte er das Kölbchen auf einmal. Das ebenfalls alte Eheweib des Patienten freute sich denn auch der guten Wirkung, denn sie konnte kundgeben, daß ihr Alter jetzt so gut schlafe, daß man ihn „fast nimmer verwecken könne." Weil aber der Schlaf doch gar zu lange dauerte, sah man genauer nach, und es zeigte sich, daß der Alte sich den ewigen Schlaf getrunken hatte.

* **Ansbach.** Eine wertvolle Bibel wurde jüngst, wie dem „Fr. K." geschrieben wird, in der St. Johanniskirche von der Kanzel herab gestohlen. Am Abend desselben Tags kaufte sie ein Privatier B. um 50 Pfg. von einem Handwerksburschen, der angab, daß er die Bibel von einem adeligen Fräulein behufs fleißigen Studiums des Wortes Gottes geschenkt erhalten habe. Herr B. gab natürlich nach dem Bekanntwerden des Diebstahls die Bibel sofort zurück.

* **Ein Bild aus der Großstadt.** In der Zirkusgasse in der Leopoldstadt (Wien) wurde dieser Tage auf offener Straße ein dürftig gekleideter Mann im tiefsten Schlafe gemächlich hingestreckt aufgefunden, und es bedurfte nicht erst langer Beobachtung, um zu erkennen, daß der Schläfer einen Kapitalrausch hatte. Der Wachmann, der den Mann wecken wollte, hatte nicht geringe Mühe, ihn auf die Beine zu stellen und auf das Kommissariat zu bringen; dort mußte der Betrunkene vorerst in eine Zelle gebracht werden, damit er sich ernüchtere. Ueber Nacht war von dem Häftling der Rausch einigermaßen gewichen und nun begann die polizeiliche Prozedur: ärztliche Visitation, Abnahme der Generalien 2c. Der Arzt machte an dem Manne eine Entdeckung, die ihn nicht wenig wunderte: Er konstatierte nämlich, daß der Arrestant keineswegs ein Mann, sondern ein Weib war. Im Verlaufe des unmittelbar nach dieser überraschenden Feststellung aufgenommenen Verhörs gab diese merkwürdige Frau offen zu, daß sie schon seit 30 Jahren in Männerkleidern herumgehe. Die Frau nannte sich Paul Elfinger, ist gegenwärtig 53 Jahre alt und brachte sich kümmerlich als Harfenist fort. Sie ist angeblich die Tochter eines höheren Offiziers, nach dessen Tode sie in ein Waisenhaus gebracht wurde, das sie noch im jugendlichen Alter verließ. Nun war sie, da ihr die Mutter fehlte und sie weder Mittel noch an Verwandten eine Stütze besaß, darauf hingewiesen, sich einen Erwerb zu suchen. Da kam ihr, der von aller Welt Verlassenen und über ihre Häßlichkeit Verbitterten, der sonderbare Einfall, die Frauenkleider abzulegen. So wurde aus dem Fräulein Paula ein Paul Elfinger. Da sie das Violinspielen erlernt hatte zog sie nun von Lokal zu Lokal, bald allein, bald in Gesellschaft, von dem Erträgnisse ihrer „Kunst" stets kümmerlich genug lebend. — Die Polizeibehörde wird nach dieser Sachlage gegen „Paul Elfinger" die Anzeige „wegen Falschmeldung" an das Bezirksgericht einleiten.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* **Gewerbliches.** Nach der Aufstellung der württ Gewerbeinspektoren bewegt sich der Taglohn in Württemberg für jugendliche Arbeiter zwischen 1 M. 20 Pfg. und 2 M. 50 Pfg., für erwachsene Arbeiter zwischen 2 M. 50 Pf. und 4 M., für gelernte und ausgebildete Handwerker zwischen 6—7 M. und für Arbeiterinnen zwischen 60 Pfg. und 3 M.

Stuttgart, 9. April. Der Fleischverbrauch in hiesiger Stadt ist zurzeit immer noch sehr gering gegenüber demjenigen in den ersten drei Monaten früherer Jahre. Der so lang anhaltende und überaus strenge Winter hat die baugewerbliche Thätigkeit zu andauerndem und völligem Stillstand gebracht, so daß die darin beschäftigten Arbeiter in eine empfindliche Notlage gebracht wurden. Aber auch von anderen Berufsarten sind die Arbeiter durch den ungewöhnlich starken Verbrauch an Heizungsmaterial wirtschaftlich zurückgekommen, so daß sie sich noch immer den Fleischgenuß versagen müssen. Infolge dieser Umstände sind die sonst fast nicht mehr ausreichenden Fleischerhallen im hiesigen Schlachthaus zurzeit kaum zur Hälfte besetzt. Der nunmehr eingekehrte Frühling wird vor allem der Bauthätigkeit wieder lebhaften Aufschwung und zahlreiche auswärtige Bauhandwerker in die Stadt bringen. Letztere bedürfen hauptsächlich der Würste zur Nahrung. Man hofft deshalb, daß der Fleischverbrauch binnen kurzem beträchtlich zunehmen werde.

Stuttgart, 9. April. Der heutige Baum- und Sträuchermarkt in der Gewerbehalle war schon in aller Frühe reich beschickt, da die Verkäufer auf einen reichen Absatz rechneten, weil im vergangenen harten Winter viele Obstbäume, Ziersträucher und namentlich auch Rosenbäume erfroren waren. In der That fanden sich denn auch sehr zahlreiche Käufer ein und das Geschäft ging flotter als je. Die Preise waren indes nicht übermäßig hoch gehalten. Namentlich schöne und viele Rosenbäumchen waren vertreten, die man früher mit 1 M. per Stämmchen bezahlte, diesmal aber wesentlich billiger bekommen konnte. Die neue Umgehungsbahn von Untertürkheim nach Korntwestheim durchschneidet nämlich eine große Rosenbaumzucht bei Untertürkheim, so daß der Besitzer genötigt war, seine ganze Rosenbaumschule auszuroden. Schon vormittags 9 Uhr war mehr als die Hälfte aller zugeführten Obstbäume 2c. verkauft.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang
(mit Filialien.)
am Gründonnerstag, 11. April.
Predigt: Herr Stadtpfarrer Dr. Paret.
am Carfreitag, 12. April.
Vormittags Predigt: Herr Dekan Klemm.
Nachmittags Predigt: Herr Stadtvikar Gerber.

Kath. Gottesdienst
am Gründonnerstag
in Oppenweiler um 1/2 10 Uhr,
am Karfreitag
in Oppenweiler um 1/2 10 Uhr,
am Karsamstag
in Oppenweiler morgens 7 Uhr,
in Backnang abends 7 Uhr,
am Ostersonntag
in Backnang um 8 Uhr.
in Oppenweiler um 10 Uhr.
am Ostermontag
in Oppenweiler um 9 Uhr
in Backnang um 1/2 11 Uhr.

Gestorben:

In Stuttgart: Anna Spohn, geb. Katz. Karl Ed. Oberlehrer. Dorothea Wörwag, geb. Raff We. K. Mommendey, Eisenbahnsekretär. Fr. Sutorius, Kaufmann. Rosine Debler, geb. Gramer, Oberlehrers We. Mathilde Umfried, geb. Kaltschmied. — Karl v. Heim, Oberbürgermeister von Ulm. Heinrike Frasch, geb. Baur, Stadtschultheißen We., Knittlingen. Gottfr. Koch, Kutscher, Tübingen. Otto Martin, Kaufmann, Cannstatt. Franz Kolros, Bäcker u. Wirt, Amtszell.

Mutmaßliches Wetter am Donnerstag, 11. April.
Nachdruck verboten.
Für Donnerstag und Freitag ist bei fortgesetzt recht milder Temperatur und nur sporadischer Bewölkung trockenes und größtenteils heiteres Wetter zu erwarten.

Neueste Nachrichten.

Backnang, 10. April. Heute Mittag wurde aus dem Mühlbach (bei der Hellerschen Mühle) der 2jähr. Knabe des Zimmermanns Fritz tot herausgezogen.

Berlin, 10. April. Die Voss. Ztg. veröffentlicht den Börsengesetzentwurf umfassend 74 Paragraphen in 6 Abschnitten, erstens Allgemeines über die Börse und deren Organe, zweitens Maklerwesen und Kursfeststellung, drittens Zulassung von Wertpapieren, viertens Terminhandel, fünftens Kommissionsgeschäfte, sechtens Nachbestimmungen. Der vierte Teil enthält u. a., daß der Bundesrat befugt ist, den Terminhandel in Waren und Wertpapieren zu untersagen, ferner die Führung eines Registers von Personen, welche sich an dem Termingeschäft in Waren und Wertpapieren beteiligen wollen. — Die Morgenblätter melden: Der Kaiser bestätigte das kriegsgerichtliche Erkenntnis in der Angelegenheit v. Kotze. Dasselbe lautet auf Freisprechung.

* Das kleine Journal erfährt: Der frühere Direktor des Wallnertheaters Lebrun ist gestern in Hirschberg (Schlesien) gestorben.

Friedrichsruh, 10. April. Bismarck empfing gestern vormittag 6 Lehrer und 36 Schüler des Gymnasiums Jever, sowie 3 Damen aus Jever. Das Befinden des Fürsten läßt in Folge der vielen großen Anstrengungen der letzten Zeit etwas zu wünschen übrig, so daß, wie in der Umgebung verlautet, es fraglich ist, ob die noch angemeldeten Deputationen alle empfangen werden können.

Budapest, 10. April. Das agrarische Correspondenzbureau meldet aus Tapolza: Anläßlich der Morgen stattfindenden Reichstagswahl sind mehrfache Ausschreitungen seitens der Anhänger Kossuths vorgekommen, welche die liberalen Wähler bedrohen. Militär ist requiriert. Die Wahl des Staatssekretärs Vörös scheint gesichert.

London, 10. April. Das Unterhaus nahm in zweiter Lesung die Flottenvorlage an.

London, 10. April. Die Times meldet aus Kobe: Die verantwortlichen japanischen Staatsmänner wünschen einen Erfolg der Friedensunterhandlungen. Ihre Bestrebungen werden aber von der Kriegspartei durchkreuzt. Die japanischen Zeitungen wünschen einmütig einen Friedensschluß im gegenwärtigen Augenblick abzuwenden, einige einflußreiche Blätter verlangen außer der Besetzung Pekings auch die Unterwerfung von Südchina.

Hiezu ein zweites Blatt.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 56. Mittwoch den 10. April 1895. Zweites Blatt.

K. Standesamt Backnang.

Veränderungen im Familienstand.

Geburten.

Schwarz, K., Schlossermstr.	1 S.	Büttner, L., Schuhm.	1 S.
Lutz, F., Geometer	1 T.	Hermann, J. G., Rotg.	1 T.
Schaaf, G. F., Lohmüller	1 T.	Breuninger, E., Fbrkt., Gartenstr.	1 T.
Erlenbusch, G., Rotg.	1 T.	Vogel, A., Heizer	1 T.
Klopfer, F., Schuhm.	1 T.	Frommeld, J., Amtm.	1 S.
Widmer, J. Chr., Rotg.	1 S.	Traub, J. G., Gutsbes.	1 T.
Winter, Chr. A., Schuhm.	1 S.	Sinzig, E. F., Metzgermstr.	1 T.
Härer, J. G., Bauer, M'schönth.	1 T.	Janus, Chr. L., Tagl.	1 T.
Scholl, L. K., Bäckermstr.	1 T.	Maier, G., Rotg.	1 S.
Hennig, R., Spinnmstr.	1 T.	Maigler, J. E., Finanzamtm.	1 T.

Eheschließungen.

Kleemann, G., Lohknecht von Grab, und Elisabethe Holzwarth von Liemersbach.	Krauter, Fr., Schutzmann in Stuttgart, und Bertha Haas von hier.

Angeordnete Aufgebote.

Krautter, A. Fr., Rotg. von Bruch, und Luise Stark von Steinbach.	Pauline Klotz von hier.
Röder, J., Rotg. von Bensheim, und	Weik, E. W., Rotg. von Winnenden, und Otilie Stöckle von hier.

Todesfälle.

Zeeh, J. J., Hausknecht	1 T.	Härer, Bauers Ehefr., M'schönth.	40 J.
Kübler, H. M., Rotg.	1 T.	Winkler, M., Schaffn. v. Essingen	33 J.
Schaal, G., Rotg.	1 T.	Fischer, F., Schuhm. Wwe.	71 J.
Traub, J., Gutsbes., M'schönth.	1 T.	Braun, J., Tagl. v. Oppenweiler	68 J.
Knapp, A., Priv.	82 J.	Krautter, A. G., Bauer, led.	21 1/2 J.

Höhere Handelsschule Calw i. W.

Nächste Aufnahme Mitte April 1895.

Gesamtfrequenz 1048 Schüler. Junge Ausländer erlernen hier die deutsche Sprache sehr schnell. 1894 Jahresfrequenz 197 Schüler.

I. **Abteilung:** Zweckmäßige Vorbildung für den kaufm. Beruf; Aufnahme schon mit 13 Jahren. Konfirmandenunterricht event. hier.

II. **Abteilung:** Sechsmonatlicher Kurs für junge Kaufleute, die schon praktisch thätig waren. Stellenbesorgung.

III. **Abteilung:** Sechsmonatlicher Kurs für junge Leute aus dem Gewerbestand, welche sich kaufm. ausbilden wollen.

Die Schüler werden in der Anstalt verpflegt und sind unter ständiger Beaufsichtigung in liebevoller Strenge zu ernster Arbeit angehalten. Für schul- und christenlehrpflichtige Knaben beider Konfessionen Religionsunterricht in der Anstalt selbst durch die Herren Ortsgeistlichen. (H.)

Prospekte mit vielen Referenzen durch den

Direktor Spöhrer.

Holz-Verkauf.

Friederike Reber, Gutsbesitzers Wwe., und deren Schwiegersohn Friedrich Kugler, Gutsbesitzer in Großhöchberg verkaufen in ihrer Wirtschaft am Mittwoch den 17. April d. J., von vormitt. 9 Uhr an, aus ihren Waldungen Kohlschlag und Schloth 57 Rm. buchene Scheiter, 94 Rm. dto. Prügel, 20 Rm. aspene Prügel, sowie 1 Ahorn, 3 Eichen- und 1 Erlenabschnitte mit zusammen 2,40 Festm., wozu Kaufsliebhaber freundlich eingeladen sind. Abfuhr ist gut.

Bestellungen von Degras,

garantirt beste Qualität nehme bis zum 15. ds. Mts. zu 45. Mk. pr. 100 Kilo franko **Backnang** noch entgegen. Vom 15. ab 56 M. per 100 Kilo.

R. Scheerer, Mineralwasserfabrik Backnang.

Auch empfehlen wir unser Lager bei demselben in
Wagenfett, prima gelb und blau, Hufheilfett,
Universaladäsionsriemenfett, Lederfett,
Maschinenöle und Fette
und ist zu jeder weiteren Auskunft bereit

E. & J. Fink, Fettwarenfabrik Asperg.

Stuttgarter Lebensversicherungs- & Ersparnisbank.

Der unterzeichnete Vertreter dieser bewährten Anstalt empfiehlt sich zur **Vermittlung von Lebens- und Aussteuer- (Kinder-) Versicherungen Verleihung von Hypotheken** unter den günstigsten Bedingungen.
Zu jeder Auskunft erbietet sich

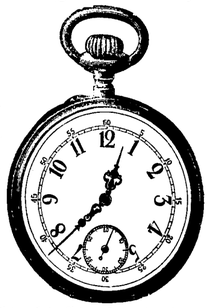
Oberlehrer **Fauth.**

Meßmer's Thee zu M. 2. 80 u. 3. 50 pr. Pfd. in höchsten Kreisen eingeführt, genießt Weltruf; der beliebteste und verbreiteste Thee. **Probepakete** 60 und 80 Pf. bei **Paul Henninger**, Conditor.

Gute Tinte
schwarz, blau, grün, rot,
in Fläschchen von 10 Pf. an empfiehlt
J. Rath beim Engel.

Große Auswahl.

Billigste Preise. Reelle Garantie.



Adolf Stroh, Backnang
vorm. H. Käß.

Jul. Schrader's
Most-Substanzen
in Extraktform
von **J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.** Das **Einfachste, Praktischste** und **Vorzüglichste** zur Bereitung eines ausgezeichneten, **billigen, gesunden Hausstrunks** (Mosts).

Einfachste Handhabung, alles Kochen, Durchseien 2c. **unnötig.**
Prospekt gratis, franko.
Per Portion zu 150 Liter mit genauer Gebrauchsanweisung M. 3. 20.
In den Apotheken zu **Backnang, Ludwigsburg (Keller), Murrhardt, Winnenden** (Apoth. Gmelin), **Steinheim (Eugen Palmer).**

Mehrere
Knaben & Mädchen
finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei
Zebert & Honer,
Schuhfabrik.

Gesucht wird bis Georgii ein tüchtiges
Mädchen,
das Haus- und Feldgeschäft versteht, sowie auch ein jüngeres. Zu erfragen bei
Katharine Krautter.

Großaspach.
Ein Mädchen,
welches im Feldgeschäft bewandert ist, sucht sofort oder bis Georgii bei hohem Lohn **Karl Michelfelder.**

Ein jüngeres, ehrliches
Mädchen
wird gesucht bis Georgii oder 1. Mai von Bäcker Link.

Ein ordentliches
Mädchen
von 14—15 Jahren wird sogleich oder bis Georgii zu einem Kinde gesucht.
Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Suche ein anständiges solides
Mädchen
für die Küche.
Gustav Schmidt z. Schwane.

Backnang.
Bau-Accord.
Die beim Neubau einer Scheuer vorkommenden sämtlichen Arbeiten sollen in Accord gegeben werden.
Kostenvoranschläge und Bedingungen können bis zum 16. d. M. bei **Jakob Knapp, Wagner** eingesehen werden.

Backnang.
Ein an der Straße sommrig gelegenes
Wohnhaus
ist billig zu verkaufen. Zu erfragen bei
D. Kutteroff, Schuhmacher.

Ebersberg.
Unterzeichneter hat im Auftrage einen in guter Lage und Zustand befindlichen
Weinberg
im Meßgehalt von 17 ar 56 qm auf hiesiger Markung zu verkaufen. Derselbe kann jeden Tag eingesehen und ein Kauf abgeschlossen werden.
Schultheiß **Hämmerle.**

Das vormals
Engert'sche Haus
ist um billigen Preis dem Verkauf ausgesetzt. Auskunft erteilt
Carl Feucht.

5/8 **Morgen**
Acker
am Röthlensweg, mit Bäumen ausgesetzt, hat zu verkaufen oder zu verpachten
L. W. Feucht.

2000 Mk.
werden auf Güter-Sicherheit sofort abgegeben, ditto
2000 Mk.
auf 1. Juni. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

300,000 Mark
sind in größeren und kleineren Beträgen auf gute Pfandsicherheit gegen 3 1/2 bis 4%ige Verzinsung sofort oder auf Georgii
auszuleihen
und sehen wir der Einsendung von Informativscheinen entgegen.
Rieker & Schweizer,
Hypothekengeschäft, Stuttgart,
Calwerstraße 33.

Oppenweiler.
Ein 13 Wochen trächtiges
Schwein
verkauft Witwe **Bühler.**

Reine Saatwicken
hat zu verkaufen
Marx, Zell.

Berwinkel.
5 Zentner schöne
Saatwicken
hat zu verkaufen
J. Baumann.

Unterbrüden. Ein Rest
Heu & Oehmd,
ca. 15—20 Ztr., ist zu verkaufen.
Zu erfragen bei
David Kühnle zur Sonne.

Unterweißach. 15 Ztr.
Stroh
hat zu verkaufen
Daniel Bauer.

☛ Für Magenleidende ☚

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen, der durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie

Magenkatarrh, Magenkrampf,
Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- & Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt u. belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** mit **Erbrechen**, die bei **chronischen** (veralteten) **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit**, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem **(Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuter-Wein rasch und **gelind** beseitigt. Kräuter-Wein **behebt** jedwede **Unverdaulichkeit**, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit**, unter **nervöser Abspannung** und **Gemütsverstimmung**, sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten**, siechen oft solche Kranke langsam dahin. ☛ Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. ☛ Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue **Kräfte** und **neues Leben**. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

☛ **Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.** ☚

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in **Backnang, Murrhardt, Sulzbach, Marbach, Großbottwar, Gschwend, Gaildorf, Beilstein, Mainhardt, Mundelsheim, Winnenden, Welzheim, Endersbach, Bietigheim, Ludwigsburg, Waiblingen, Cannstatt Untertürkheim, Stuttgart u. s. w. in den Apotheken**

Auch versendet die Firma **„Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82" 3** und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, destill. Wasser 240.0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

München, 28. Dezember 1894.

Euer Hochwohlgeboren

ersuchen mein Urteil über Malzkaffee? Hier ist es! Ich habe verschiedene Fabrikate geprüft und dabei gefunden, daß nur Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee den Namen „Kaffee" verdient, weil dieser allein den Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees besitzt. Die richtige Zubereitung ist die Hauptsache und ist mein Rezept folgendes:

1. Reiner Malzkaffee. Für 6 Tassen nehme man 50 gramm (4 Eßlöffel) Malzkaffee, mahle ihn nicht zu fein, schütte ihn in einen Topf, gieße 1 Liter kaltes Wasser darüber, bringe ihn zum Sieden, lasse ihn 2 Minuten mäßig kochen, gieße ihn durch einen Seiher (Filter, Tuch u. s. w.) oder lasse ihn absetzen.

2. Als Kaffeezusatz. Für 6 Tassen nehme man 25 gramm (2 Eßlöffel) Malzkaffee, bereite ihn wie oben mit 1 Liter Wasser und übergieße mit dem kochenden Malzkaffee 25 gramm (2 Eßlöffel) gemahlenen Bohnenkaffee.

Sie erhalten hierdurch ein gesundes, wohlschmeckendes Getränk und sparen dazu noch viel Geld. Nur bei unrichtiger Zubereitung kann der Geschmack nicht convenieren.

Hochachtungsvollst
Frau Dr. Korntheuer
Verfasserin des gleichnamigen Kochbuches.

Rechnungsformulare
in verschiedenen Größen hält vorrätig und fertigt an die
Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

Eine Wanderung in den Alpen Tirols.

(Fortsetzung.)

Der zahlreiche Besuch des Ortlers auf diesem Wege hat in ordnungsliebenden alpinen Kreisen Veranlassung zu der Erwägung gegeben, Reglement für Ortlerbesteiger, ergänzt durch eine jedenfalls angezeigte Sitzordnung für den Ortlergipfel, einzuführen. Daß trotzdem der Führer, wenn auch bei gutem Wetter nicht zur Auffindung des Weges, so doch zur Hilfeleistung bei Gefahr, unentbehrlich sei, zeigte sich bei Freund K., der infolge ungeschickter Handhabung des ungewohnten Eispickels beim Sprung über eine breite Gletscherspalte plötzlich darin verschwand und vom Führer wieder, übrigens unbeschädigt, herausgelotst werden mußte. Die ungeheueren Eismassen mit ihren bizarren Einzelgebilden, den jedes Jahr wechselnden mächtigen Spalten, Eistürmen und -Wänden und die großartigen Verhältnisse des Gipfelbaues müssen auf jeden Besucher einen überwältigenden Eindruck machen. — Zuletzt den nach Süden steil abfallenden Firngrat zum kleinen Hochplateau des höchsten Gipfels überschreitend gelangten wir in $3^1/_2$ Stunden auf diesen. Allmälig war eine Gesellschaft von 48 Personen auf demselben versammelt, die auf dem kleinen Plateau kaum Raum hatten sich zu lagern.

Auch die beiden Damen hatten die Strapazen glücklich überstanden und nur Wenige hatte die natürliche Fülle ihres Körpers oder Mangel an Ausdauer zum Zurückbleiben veranlaßt. — Die Aussicht ist unermeßlich vom Großglockner bis zum Monterosa und es scheint nicht möglich alle sichtbaren Gipfel zu zählen oder gar zu benennen; doch steht sie an Schönheit unserer Meinung noch derjenigen von der Weißkugel weit nach.

Nachdem wir dieselbe gebührend gewürdigt und die mitgebrachten Vorräte, auf deren Ueberreste die den Gipfel umkreisenden Bergdohlen sich begründete Aussichten machten, verzehrt hatten, verließen wir den festgetrampelten Gipfel und zogen auf demselben Kuhweg, auf dem wir gekommen, bergab wieder der Payerhütte zu.

An einer hohen Eiswand, an deren Seite man steil in den gut ausgehauenen und ausgetretenen Stufen hinabsteigt, staute sich der Touristenschwarm, indem je die vorangehende Partie der nachfolgenden hilfreiche Hand bot. Tief sanken wir in den nun weichgewordenen Schnee ein, doch gelangten wir rasch bergab.

Mein Führer, Vater von 10 unversorgten Kindern, der wie noch ein anderer, ehe er sein gefährliches Metier begonnen, bei uns in Schwaben als Bauhandwerker sein wohl auskömmlicheres Brod verdient hatte, erzählte mir, als er unterhalb der Eiswand seine Schritte beschleunigte, daß vor einigen Jahren an derselben plötzlich große Stücke abgebrochen und über den Firn herabsausend ihn und seinen Touristen erschlagen hätten, wenn er nicht diesen, der sich auf seine Aufforderung zu Boden geworfen hatte, hinter sich herziehend rasch in eine Firnmulde gesprungen wäre, ein Beweis der gefahrbringenden Tücke der Gletscherwelt auch für den damit Vertrauten. — Gegen 10 Uhr waren wir bereits wieder in der Payerhütte, in der wir noch eine Stunde fröhlichen Zusammenseins mit anderen Touristen und unsern Führern verbrachten. Nachdem wir zwei der letzteren entlassen, stiegen wir mit dem Dritten vorsichtig nach Osten die furchtbar steilen Tabarettawände, über die man von oben nur Hals über Kopf hinabkommen zu können glaubt, ins Suldenthal hinab, und gelangten in St. Getrud (Sulden) nach $2^1/_2$ Stunden, an die Festigkeit der Kniee ziemliche Anforderungen stellenden Abstiegs an. Hier verließ uns Freund K., der in die Heimat zurückkehren mußte und wegen dessen wir unsere bisherige Tour beschleunigt hatten.

Das Suldenthal, bis vor einigen Jahrzehnten von Touristen kaum besucht, war früher nur durch einen rauhen Saumpfad mit der Außenwelt verbunden. Die 20—25 Familien, die das Thal bewohnten, lebten von dem Ertrage ihrrr Viehzucht, und Milch und Quellwasser waren ihre einzigen Getränke; Brod war ein Luxusartikel, den sich nur die Wohlhabenden am Sonntag gestatten konnten, und in dem Innsbrucker Wochenblatt von 1802 wird Sulden das „Sibirien Tirols" genannt, „allwo die Bauern mit den Bären aus einer Schüssel essen und die Kinder auf Wölfen daherreiten." Daran ist jedenfalls so viel wahr, daß bis vor nicht zu langer Zeit Bären das Thal besucht haben, deren letzter im Jahre 1881 gesehen wurde; einer wählte, als er verfolgt wurde, den schwierigen Weg über den Hinteren Ortlergrat, um in das Trafoier Thal abzusteigen. Heutzutage ist dies anders. Durch Legat des verstorbenen Ministers Freiherrn von Hoffmann und die Bemühungen und Zuschüsse der Sektionen Austria und Meran des Alpenvereins und sonstigen Spenden war es möglich mit großen Opfern eine Fahrstraße von Gomagoi bis nach Innersulden zu bauen und der Besucher des Thales, der früher nur bei dem Kuraten Eller bescheidene, aber freundliche Aufnahme gefunden, hat nun die Wahl, ob er an der Tafel des von den Schwestern des Kuraten geleiteten „Hotel Eller", oder im ebenfalls guten Ortlerhof oder an der Table d'hôte des weiter innen im Thal gelegenen, mit allem Comfort ausgestatteten Suldenhotels speisen will. Wir unsererseits wählten den Ortlerhof und verbrachten den Rest des Tages mit Besichtigung unserer nächsten Umgebung, Ausschau nach den das Thal umschließenden Bergriesen und in Unterhaltung mit den vor dem Hause zahlreich versammelten Führern, von denen wir einen der bewährtesten, Peter Dangl, für unsere beabsichtigte Tour auf die Zufallspitze oder den Cevedale, wie sie die Thalbewohner mit ihrem wälschen Namen mit Vorliebe nennen, gewannen.

(Fortsetzung folgt.)

* **Ein netter „Osterhase"** wurde der Arbeitersfrau Lipp in Ludwigshafen (Pfalz) von der Staatsanwaltschaft in Frankenthal zugestellt. Die Frau fand nämlich am Rheinufer beim Wasserschöpfen vor ca. 2 Jahren ein Bündel goldener Schmucksachen, die ein Dieb offenbar ins Wasser geworfen, um bei einer etwaigen Verhaftung sich nicht selbst zu verraten. Die damals der Staatsanwaltschaft zum Zwecke der Ermittlung des rechtmäßigen Eigentümers übergebenen wertvollen Schmucksachen — weit über 1000 Mk. — wurden nun der Frau Lipp als ihr Eigentum zugestellt.

* **Warnung.** In verschiedenen Zeitungen wird von unbekannten auswärtigen Agenturen „Personalkredit" angeboten. Da solche Angebote meistens auf Schwindel und betrügerischer Absicht beruhen, ist die größte Vorsicht geboten.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 57. Samstag den 13. April 1895. **64. Jahrg.**

Ausgabetage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Bekanntmachung.

In **Hausen**, Gde. Murrhardt, ist die **Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.**

Für die Teilgemeinde Hausen werden mit Wirkung bis zum 25. d. M. nachstehende Anordnungen getroffen:

1) Das Verbot des **Treibens** von Rindvieh, Schweinen und Schafen außerhalb der Feldmarkgrenzen.
2) Das Verbot des **Durchtreibens** von Rindvieh, Schweinen und Schafen durch die Ortschaft **Hausen.**
3) Das Verbot der gemeinschaftlichen Benützung von Brunnen und Tränken in Hausen für genannte Viehgattungen.

Die Zuwiderhandlung sowie die Unterlassung oder Verspätung der Anzeige von Seuchenausbrüchen wird nicht nur Bestrafung, sondern auch den Verlust der Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Vieh nach sich ziehen.

Backnang, den 11. April 1895.

K. Oberamt. J.V.: Weihenmaier, St.-Aff.

Revier Reichenberg.

Stangen-Verkauf.

Am Samstag den 20. April, vormittags 9 Uhr, im **Einhorn** in **Oppenweiler** aus dem Staatswald V Lauterhalde, VI 5 Hochstraße, 6 Mönchsbrunnen, 17 Vorderer Steinberg, VII 7 dickes Büchle, VIII 2 Charlottenhof:

Derbstangen: 1250 St. I. Kl., 600 II., 155 III., 20 IV. Klasse,
Hopfenstangen: 3065 I. Kl., 1490 II., 30 III., 840 IV., 2030 V. Kl.
Rebstecken: 500 I. und 360 II. Kl.

Revier Löwenstein.

Eichenglanzrinden-Verkauf

im Wege schriftlichen Angebots.

Da zum gestrigen Verkaufstermine auf die zu 300 Ztr. geschätzte, 18jährige Rinde im Schälschlag Wanne (nächst Hößlinsülz) ein Offert nicht eingegangen ist, wird solche unter den bisherigen Bedingungen wiederholt zum Verkauf gebracht.

Angebote „in festen Preisen per Zentner Rinde" wollen bis **15. April l. J." früh 9 Uhr**, beim Revieramt eingereicht werden.

Löwenstein, den 10. April 1895. Koch, Oberförster.

Sulzbach, Gerichtsbezirks Backnang.

Liegenschaftsverkauf.

Aus der Konkursmasse des Friedrich Renschler, Metzgers und Wirts in Sulzbach, bringe ich am

Mittwoch, 17. April d. J, nachmittags 3 Uhr,

auf dem Rathause in **Sulzbach** die vorhandene Liegenschaft, als

Markung Sulzbach:

Gebäude Nr. 26.

1 a 22 qm Wohnhaus
37 qm Hofraum
1 a 59 qm Ein zweistockiges Wohnhaus,

die Wirtschaft z. Stern,

mit gewölbtem Keller und eingerichteter Metzig oben im Dorf,
$^1/_2$tel an einem gewölbten Keller unter dem Hause Nr. 207.

Gebäude Nr. 14.

94 qm Scheuer
42 qm Remise
1 a 16 qm Hofraum
2 a 52 qm Eine dreibarnigte Scheuer mit Stallung,
Anschlag zusammen 12150 M.
1 a 69 qm Gemüsegarten 200 M.
82 a 21 qm Aecker 2150 M.
141 a 07 qm Wiesen 3860 M.

Markung Lautern:

15 a 98 qm Wiese 100 M.

Gesamtanschlag 18460 M.

im öffentlichen Aufstreich aus freier Hand zum Verkauf. Angeld $^1/_5$tel.

Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Anfügen eingeladen, daß sich die Gebäulichkeiten in gutem baulichen Zustand befinden.

Murrhardt, 5. April 1895.

Konkursverwalter:
Amtsnotar Gaupp.

Backnang.

Taubensperre

wegen eingetretener Saatzeit 10 Tage. Uebertretungen haben Strafe zur Folge.

Den 10. April 1895.

Stadtschultheißenamt.
Gock.

Backnang.

Land- & Haus-Verkauf.

August Weigle, Schreiners Kinder, versteigern am

Mittwoch, den 17. ds. Mts.,
vormittags 11 Uhr,

letztmals:

3 a 28 qm Land in der unt. Au, ein 2stockiges Wohnhaus mit Schreinerei am Größeweg,

Brandversf. Anschl. 3600 M.
Ankauf 3000 M.

Ratsschreiberei:
Friederich.

Backnang.

Land-Verkauf.

David Oettinger verkauft am **Mittwoch, den 17 ds. Mts.**, vormittags 11 Uhr letztmals 1 a 75 qm Land in der obern Au,

Ankauf 220 M.

Ratsschreiberei:
Friederich.

Backnang.

Ein an der Straße sommrig gelegenes

Wohnhaus

ist billig zu verkaufen. Zu erfragen bei **D. Kutteroff**, Schuhmacher.

Backnang,

Scheiterholz- & Wellen-Verkauf.

Aus dem Stadtwald „Kreuzhäule" werden am

Donnerstag den 18. und Freitag den 19. d. M.,
je von morgens 8 Uhr an,

im öffentlichen Aufstreich verkauft:

140 Rm. eichene, buchene und birkene Scheiter und Prügel,

14000 St. buchene und gemischte Wellen, sowie sämtlicher Schlagraum.

Zusammenkunft im Schlag.

Den 13. April 1895,

Stadtpflege:
Springer.

Bezirkskrankenkasse Backnang.

Am Sonntag den 21. d. M., vormittags 11 Uhr, findet auf dem **Rathause** dahier die ordentliche statutarische

Generalversammlung

statt.

Tagesordnung:

1) Abnahme der Rechnung des Vorjahrs.
2) Ergänzungswahl des Vorstandes seitens der **Arbeitgeber.**
3) Beschlußfassung über die notwendige Erhöhung der Beiträge.

Hiezu werden die Vertreter der Kassenmitglieder und Arbeitgeber, welche die Generalversammlung bilden, eingeladen.

Backnang, den 11. April 1895.

Vorsitzender des Vorstands:
Jienflamm.

Ortskrankenkasse der Gerber Backnangs.

Am Sonntag den 21. d. M., vormittags $10^1/_2$ Uhr, findet auf dem **Rathause** dahier die ordentliche statutarische

Generalversammlung

statt.

Tagesordnung:

Abnahme der Rechnung des Vorjahrs.

Hiezu werden die Vertreter der Kassenmitglieder und Arbeitgeber welche die Generalversammlung bilden, eingeladen.

Backnang, den 11. April 1895.

Vorsitzender des Vorstands:
Ernst Breuninger.

Darlehenskassenverein Jux,

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Mitgliederzahl am 1. Januar 1894	44
Abgang	1
	43
Zuwachs	6
Mitgliederzahl am 1. Januar 1895.	49

Bilanz pro 1894.

Aktiva:		Passiva:	
Kassenbestand	282 M. 38 Pf.	Guthaben b. Ausgleichstelle	619 M. 45 Pf.
Einzahlung bei der Ausgleichstelle	10 M. — Pf.	Anlehen	5491 M. 50 Pf.
Darlehen	5083 M. 50 Pf.	Geschäfts-Guthaben der Mitglieder	470 M. 20 Pf.
Stückzinse	113 M. 74 Pf.	Reservefond des	
Güterzieler	940 M. — Pf.	Vorj. 165 M. 31 Pf.	
Sonstiges	438 M. 43 Pf.	Hiezu Reingewinn des Vorj. 31 M. 61 Pf.	
	6868 M. 05 Pf.		196 M. 92 Pf.
ab Passiva	6778 M. 07 Pf.		
Reingewinn	89 M. 98 Pf.		6778 M. 07 Pf.

Zur Beurkundung.

Den 10. April 1895. Vorsteher: Munk.

Offeriere ca. **800—1000 Ztr. trockene, gesunde**

Fichtenrinden

zu billigem Preise. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

☛ **Der h. Osterfeiertage wegen fällt die Montags-Nummer aus.** ☚